

Julian Frank, - Ein kurzer Entwicklungsbericht -

Aufgrund einer Laune der Natur wurde Julian am 23.06.1995 nach einer völlig normalen Schwangerschaft mit einem genetischen Defekt, dem sehr seltenen Cri-du-chat-Syndrom, geboren. Dies Syndrom geht mit einer geistigen und körperlichen Behinderung sowie Entwicklungsverzögerungen einher. Bis zur Geburt gab es keinerlei Anzeichen auf eine „Behinderung“. Kurz nach der Geburt wurde ihm aufgrund einiger kleiner Auffälligkeiten Blut abgenommen und zur genetischen Untersuchung gebracht. Das Ergebnis – Julian war inzwischen ca. 8 Wochen alt – wurde uns vorab schon mal am Telefon (!) mitgeteilt. Im darauffolgenden persönlichen Gespräch wurde uns düstere Aussichten dargestellt. U.a. wurde uns gesagt, daß er möglicherweise nie laufen und sprechen können wird. Genauere Aussagen wurden nicht getroffen, da durch die Seltenheit der Krankheit keinerlei Erfahrungen vorlagen, eine Erscheinung, die uns noch lange begleiten soll.... Zurückblickend muss man leider feststellen, daß es teilweise sehr anmaßend war, was sogenannte Experten vermeinten, von sich geben zu müssen.

Aber zurück zu Julian. Die ersten Monate entwickelte er sich nicht grundsätzlich anders als andere Babys im gleichen Alter. Die uns damals betreuende Kinderärztin war auch immer sehr zufrieden und in uns keimte auch durch ihre „Unterstützung“ die Hoffnung, dass die Diagnose u.U. gar nicht zutreffen würde. Diese Hoffnung hat uns selbige Person bei einer U-Untersuchung, Julian war ca. 1 Jahr alt, jäh wieder genommen. Und noch immer sah sie keinen Anlass, auch nur irgendwas in Richtung einer Therapie zu unternehmen. Wir waren durch unsere eigene „Lähmung“ dazu auch noch nicht in der Lage. Also lief erst einmal alles so weiter und Julian machte dann mit ca. 16 Monaten seinen ersten Schritt, lernte dann auch erst in den darauffolgenden Monaten das Krabbeln. Aber die Entwicklungsschritte waren sehr mühevoll und vollzogen sich sehr langsam. Auch begann er so etwa mit zwei Jahren die ersten Worte zu sagen.



Das er nun beide eingangs erwähnten Prognosen widerlegt hat, war es für uns das Signal, nun auch endlich aktiv was für ihn zu tun. Als erstes wechselten wir die Kinderärztin und fortan diskutierten wir seine Therapiefähigkeit. Nach drei für uns lähmenden Jahren ging er nunmehr mit großer Freude in die Integrativgruppe in den Kindergarten. Parallel dazu erhielt er wöchentlich eine ergotherapeutische und logopädische Betreuung. Kurz darauf auch noch eine physiotherapeutische Förderung sowie Heilpädagogik. Seine wirklich großen Fortschritte sind ganz sicher auf diese Förderungsformen zurückzuführen. Aber dennoch hat er noch deutliche Defizite im motorischen und sprachlichen Bereich, auch in der Konzentration. Und so haben wir uns gefragt, ob wir denn schon alle Möglichkeiten für unseren Julian ausgeschöpft haben. Nein ! Wir wollen versuchen, mit einer Delphin-Therapie Julians motorische und kommunikative Fähigkeiten weiter zu verbessern.

Im Mai 2002 waren wir dann zum ersten mal bei Dolphin Human Therapy in Key Largo, Florida, USA. Es war eine wundervolle Erfahrung. Schnell zeigte sich, daß Julian enorme Fortschritte im motorischen Bereich gemacht hat. Aber die größte Weiterentwicklung zeigte sich erst geraume Zeit nach unserer Rückkehr. Er begann plötzlich richtige kleine Sätze zu sprechen. Sein Sprachverständnis war schon immer recht gut, aber nun hatte er eine völlig neue Qualität erreicht. Und das macht ihm sichtlich Freude. Dieser Erfolg verpflichtet uns geradezu, alles in unserer Macht stehende zu tun, Julian eine weitere Delphintherapie zu ermöglichen. Wer uns dabei unterstützen möchte oder sich für weitere Informationen interessiert, sende zur Kontaktaufnahme einfach eine mail an chris1frank@t-online.de.

Mittlerweile besucht Julian die Unterstufe im Förderschulzentrum in Oelsnitz/ Erzg. Es macht ihm sehr viel Spaß und auch weiterhin bekommt er alle Therapien.

Es war wirklich nicht einfach, ihm alle diese Möglichkeiten zu eröffnen, aber das Ergebnis ist jede Mühe wert. **Es lohnt sich!!!**